

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 15 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Geschäftsstand für beide Teile
ist Calw.



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Tragelohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Postgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 3 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei.

Nr. 183

Dienstag, den 9. August 1927

101. Jahrgang

Der deutsche Atlantik-Flug

Die letzten Vorbereitungen in Dessau

U. Dessau, 9. Aug. Die beiden Junkers-Ozeanmaschinen sollten im Laufe des gestrigen Tages noch Probeflüge unternehmen. Da jedoch bis in die Mittagsstunden hinein Nebel herrschte, war ein Start unmöglich. Nach den letzten Meldungen herrscht auch über dem Atlantik ungünstiges Wetter. Ueber Irland lagert ein ausgebreitetes Tief; an der amerikanischen Küste herrscht Nebel von Newfundland bis Newyork. Auch die Windverhältnisse scheinen im Augenblick nicht gut zu sein.

Beide Maschinen werden mit Funkempfangsgeräten ausgerüstet, um jederzeit die Wettermeldungen empfangen zu können. Die Rufzeichen sind folgendermaßen festgelegt: D1167 (Bremen) erhält das Rufzeichen R 4 N C B, D1197 (Europa) R 4 N C C. Solange die Maschinen noch im Bereich des europäischen Kontinents sind, erhalten sie die Wettermeldungen von der deutschen Küstenfunkstelle Norddeich, über dem Ozean selbst soweit als möglich von den Schiffen und bei ihrer Annäherung an die amerikanische Küste von der amerikanischen Funkstation Bar Harbor. Von dem Einbau einer Sendestation hat man Abstand genommen, um Gewicht zu ersparen.

Beim Postamt Dessau laufen inzwischen aus allen Teilen Deutschlands, aber auch aus dem Ausland zahlreiche Sendungen zur Beförderung mit den beiden Flugzeugen ein und zwar in solchen Mengen, daß das vorgesehene Quantum bereits längst überschritten ist. Insgesamt werden nur 10 Kg. Post und zwar 5 Kg. auf jeder Maschine mitgenommen. Die beiden Passagiere, der Vertreter der Hearst-Presse und der Vertreter des Nordd. Lloyd, werden im hinteren Raum der Kabine ihrer Maschine Platz nehmen, und zwar benutzen sie die quer aufgehängte Hängematte als Sitz. Sie haben zu beiden Seiten Ausblick durch ein kleines Fenster. Wenn die Piloten die Hängematte zur kurzen Ruhe aufsuchen wollen, begeben sich die Passagiere in der Zwischenzeit auf den freigeordneten Pilotensitz.

Der genaue Termin des Starts zum Ozeanflug ist noch immer unsicher. Es steht aber fest, daß der Abflug in einer der nächsten Nächte vorstatten gehen wird, sobald einigermaßen günstige Wetternachrichten vom Atlantik und aus Amerika eingehen.

Paris und die deutschen Ozeanflugvorbereitungen.

U. Paris, 9. Aug. Die französische Presse ist über die bevorstehenden deutschen Ozeanflüge stark beunruhigt, da sie fürchtet, daß die Deutschen den Ozean vor den Franzosen überqueren. Andererseits fehlt es nicht an warnenden Stimmen, die behaupten, daß die französischen Flieger nicht genügend vorbereitet wären, um mit Aussicht auf Erfolg sich an den Wettkämpfen zu beteiligen. So schreibt Paris Midi, daß man nicht ohne Zittern an das Schicksal der französischen Flieger denken könne. Kein einziger von ihnen habe mit seinem Aparat die notwendige Zeit in der Luft zugebracht. Das Blatt fordert von der Regierung, die Flüge nur zu gestatten, wenn die Flieger einen Probeflug von mindestens 48 Stunden zurückgelegt hätten. Man dürfe nicht vergessen, daß die Deutschen sich seit zwei Jahren methodisch für einen Ozeanflug vorbereitet haben.

Die französischen Ozeanflieger in höchster Alarmbereitschaft.

Die französischen Ozeanflieger sind ausnahmslos in höchster Alarmbereitschaft und scheinen nur günstige atmosphärische Bedingungen abzuwarten, um den Flug nach den Vereinigten Staaten anzutreten. Der zuletzt auf dem Plan erscheinene Flieger Tarascon hat auf „Tango“ gestern seinen ersten Probeflug unternommen, der zur vollen Zufriedenheit ausfiel. Coffes überwacht die letzten Arbeiten an seinem Flugzeug, wie Einrichtung der radiotelegraphischen Send- und Empfangsstation und ist zum sofortigen Aufstieg bereit. Dasselbe gilt vom „Blauen Vogel“, auf dem Gison und Corbu die notwendigen Belastungsprobeflüge vorgenommen haben und nur noch einen Nachflug nach London unternehmen wollen, um sich in der nächtlichen Navigation zu üben.

Das Liquidationserschädengesetz

Der Entwurf des Reichsfinanzministeriums

Die Vertreter der Liquidationsgeschädigten bei Dr. Köhler.

U. Berlin, 9. Aug. Der Entwurf des Kriegsschädenschuldengesetzes (Schuldengesetz für Liquidations- und Gewalterschädigten) ist dem Reichswirtschaftsrat und dem Reichsrat zugegangen. Gestern vormittag empfing Reichsfinanzminister Dr. Köhler die Arbeitsgemeinschaft für den Ersatz für Kriegs- und Verdrängenschäden, den Reichsverband geschädigter Auslandsdeutscher und Verdrängter, die Vertretung der deutschen ausländischen Handelskammern und die Spitzenverbände der deutschen Wirtschaft. Den Verbänden wurde der Entwurf zur Kenntnis gebracht. Im Namen der Verbände erklärte das geschäftsführende Präsidiumsmitglied des Deutschen Industrie- und Handelstages, Geheimrat Dr. Huber, daß die Verbände außer Stande seien, sich heute sachlich zu dem Entwurf zu äußern, daß sie aber trotz der verspäteten Hinzuziehung nach wie vor zur Mitarbeit jederzeit bereit seien. Am kommenden Montag ist noch einmal eine Besprechung der Verbände mit dem Reichsfinanzministerium vorgesehen mit dem Ziel der Schaffung einer gemeinsamen Grundlage für die kommenden Verhandlungen im Reichsrat und im Reichstag.

Der Entwurf baut sich auf den bisherigen Entschädigungsbestimmungen (Liquidationsgeschädigten-, Gewalterschädigten-) und nach den Entschädigungsrichtlinien auf. Als reines Abrechnungsgesetz, das unter Beibehaltung der bisherigen materiellen Grundlage die Entschädigungssätze erhöht, kann es im Verwaltungsverfahren durchgeführt werden. Die Höhe der Kriegsschäden wird auf über 10 Milliarden beziffert. Davon sind bereits eine Milliarde Reichsmark an Vorleistungen gezahlt. Durch das neue Gesetz sollen weitere 1000 Millionen flüssig gemacht werden. Das Reichsfinanzministerium ist davon ausgegangen, daß zur Erleichterung der Notlage der Geschädigten weder eine Inlands- oder Auslandsanleihe noch laufende Haushaltsmittel in Frage kommen könnten. Es kam daher auf den Ausweg, wieder unmittelbar verwertbare Vermögensgegenstände zu veräußern, und zwar in Gestalt der im Besitz des Reiches befindlichen Vorzugsaktien der Reichsbahn. Ganz leicht wird auch deren Mobilisierung nicht vor sich gehen. Immerhin hofft man die meisten Forderungen noch Ende dieses Jahres

befriedigt zu haben. Es handelt sich um insgesamt 301 000 Fälle. Davon sollen 354 000 Fälle endgültig durch Barzahlungen erledigt werden. Bei diesen zahlenmäßig meisten Fällen handelt es sich aber den Beträgen nach nur um den weitaus geringsten Teil der Forderungen, nämlich die Barzahlung von nur 150 Millionen Reichsmark.

Im einzelnen soll an die Geschädigten geleistet werden: Geschädigte mit einem Grundbetrag bis 20 000 M erhalten Barzahlung. Für die Geschädigten mit einem Grundbetrag von über 20 000 M werden die Entschädigungen in das Reichsschuldbuch als Schuldbuchforderung eingetragen und mit 6 Prozent jährlich verzinst. Diese Schuldbuchforderungen, die nach einem vom Reichsfinanzminister jeweils aufgestellten Plan in Schuldverschreibungen des Reiches umgewandelt werden können, sollen nach Maßgabe der Verwertbarkeit der Vermögensgegenstände des Reiches so schnell wie möglich gefügt werden. Bei einer normalen Verwertung der Vermögensgegenstände wird die Tilgung in etwa 8 bis 9 Jahren beendet sein. Für wiederaufbauende Geschädigte mit einem Grundbetrag von mehr als 200 000 Reichsmark ist ein besonderer Wiederaufbauzuschlag vorgesehen, der mit 6 Prozent jährlich verzinst wird. Seine Tilgung ist nur für den Fall in Aussicht genommen, daß dem Reich infolge der Anrechnung von Liquidationserlösen auf die Jahresleistungen des Dawesplanes besondere Mittel hierfür zur Verfügung stehen, oder daß auf Grund eines besonderen Reichsgesetzes Haushaltsmittel hierfür bereitgestellt werden.

Ueber die Frage der Anrechnung dieser Liquidationserlöse schweben zurzeit noch Verhandlungen mit dem Reparationsagenten mit dem Ziel, die Angelegenheit dem Haager Schiedsgericht zu unterbreiten. Der Prozeß hierüber wird aber kaum vor Anfang des nächsten Jahres geführt werden können. Zur Ausführung von Lücken im Gesetz soll ferner ein Garantiefonds von 700 000 Reichsmark gebildet werden, aus dem bar zu zahlende Beihilfen geleistet werden können.

In der Stammentschädigung sieht der Entwurf für die ersten 2000 M des Grundbetrages 100 Prozent, für die weiteren 18 000 M 50 Prozent, für die weiteren 80 000 M 23 Prozent, für die weiteren 100 000 M 18 Prozent, für die weiteren 800 000 M 12 Prozent und darüber hinaus 10 Prozent vor. Diese Stammentschädigung wird den Geschädigten

Tages-Spiegel

Das Reichskabinett tritt morgen zu einer Sitzung zusammen. Der Reichsaußenminister wird über die bevorstehende Genfer Tagung und die außenpolitische Lage sprechen.

Der Reichspräsident empfing den Reichsaußenminister und den Votschaster v. Goesch zum Vortrag.

Die Regierung hat dem Reichsrat und dem Reichswirtschaftsrat den Entwurf des Schuldengesetzes für Liquidations- und Gewalterschädigten zugefandt.

Der künftige Ausschuss des preussischen Landtags nahm die Flaggverordnung an.

In Saarbrücken kam es gestern bei Demonstrationen der Saargrubenarbeiter zu Ausschreitungen, die nach Eingreifen der Polizei einen blutigen Ausgang fanden.

Der Ozeanflug der Junkers-Flieger wird infolge ungünstiger Wettermeldungen erst Ende der Woche erfolgen. An den Apparaten werden z. Bt. noch kleine technische Verbesserungen angebracht.

mit einem Grundbetrag von über 200 000 M nur gewährt, sofern sie entwürzelt sind und wiederaufbauen. Andernfalls ermäßigen sich die für einen Grundbetrag von über 200 000 Reichsmark vorgesehene Sätze um je 5 Prozent. Bei den Geschädigten mit einem Grundbetrage von 200 000 M an tritt diese Milderung nur ein, wenn offenbar die Geschädigten nicht entwürzelt sind und auch sonstige Billigkeitsansprüche nicht vorliegen.

Bei den Wertpapiergeschädigten sollen Inhaber ausländischer Wertpapiere nicht höher entschädigt werden, als die Inhaber deutscher Reichs- und Länderanleihen. Es sind daher folgende Sätze vorgesehen: Für die ersten 200 000 M des Grundbetrages 12 Prozent, für die nächsten 300 000 M 11 Prozent und für Beträge darüber hinaus 9 Prozent. Auch hier gelten dieselben Bedingungen hinsichtlich einer etwaigen Ermäßigung der Hundertsätze, wie bei der Stammentschädigung. Die Höchstgrenze der Entschädigung für die Entwürzelten für wiederaufbauende Geschädigte beträgt 7 Mill., für Nichtwiederaufbauende 2 Mill. Reichsmark. Für Wertpapiergeschädigte beträgt die Höchstgrenze für Wiederaufbauende 5 Millionen Reichsmark. Bei dem Fehlen dieser Voraussetzungen ermäßigt sich die Summe auf 2 Millionen Reichsmark. Auf die Schlüssenschädigungen werden die bisherigen Vorleistungen angerechnet.

Deutschlands außenpolitische Lage

Sitzung des Reichskabinetts am Mittwoch.

U. Berlin, 9. Aug. Morgen wird das Reichskabinett zu einer Sitzung zusammentreten, in welcher Dr. Stresemann mit seinen Ministerkollegen das Programm der bevorstehenden Genfer Tagung durchsprechen wird. Bei der Gelegenheit wird dann wohl auch die gesamte Außenpolitik einer Erörterung unterzogen werden. Es ist indes nicht ganz ausgeschlossen, daß noch kurz vor der Abreise der deutschen Delegation das Kabinett nochmals zusammentritt.

Es liegt kein Grund vor, anzunehmen, daß die Beratungen in der Mittwochssitzung besondere Sensationen bringen werden. Insbesondere hat es wenig Wahrscheinlichkeit, daß das Kabinett eine außenpolitische Aktion beschließen wird. Auf die Angriffe des belgischen Kriegsministers de Broqueville ist eine deutsche Demarche erfolgt. Die Rede Poincares über Drôgnes ist durch Veröffentlichung von Dokumenten und ein Dementi des Reichswehrministeriums beantwortet worden. Der Bericht des Herrn Guillaumat hat inzwischen ein Desavoué durch den Quai d'Orsay erfahren, durch das sich ein offizielles Eingehen von deutscher Seite auf diese Angelegenheit erübrigt. Was zu der französisch-englischen Pressekampagne der jüngsten Zeit noch zu sagen ist, wird daher vermutlich Herrn Dr. Stresemann in Genf darzutun sich Gelegenheit bieten.

Die Votschaster v. Goesch und Graf Brodorsff-Manzau kehren auf ihre Posten zurück.

Wie die Telegraphen-Union erfährt, wird sich Votschaster v. Goesch nach Paris zurückbegeben und die Dienstgeschäfte der deutschen Botschaft nach seiner Rückkehr wieder übernehmen.

Graf Brodorsff-Manzau hat ebenfalls seinen Urlaub beendet und hat sich gestern abend nach Moskau zurückbegeben.

Der Kampf gegen das Deutschtum

Schikanierung der Deutsch-Böhmen bei ihrer Jahresversammlung.

U. Prag, 9. Aug. Vom 5. bis 7. d. M. fand in Neubek im Erzgebirge die 33. Hauptversammlung des Bundes der Deutschen in Böhmen statt, an der Tausende von Sudetendeutschen teilnahmen. Allgemeine Erbitterung rief ein unerhört scharfer Klavir der tschechischen Staatsbehörde hervor, nach dem die Texte der vorzutragenden Pieder der Behörde zur Genehmigung vorzulegen waren. Der Festzug unterlag vollkommen der Kontrolle der Behörden, insbesondere bezüglich der mitgeführten Standarten und Plakate. Das Singen im Zuge und auf den Sammelplätzen war verboten. Die seitens der Festleitung gegen den Klavir eingelegte Berufung wurde abgewiesen. Ferner wurde die Einhaltung der Vorschriften über die Beflaggung der Häuser außerordentlich streng kontrolliert. Da schwarzrotgold verboten war, wurden die Häuser zum größten Teil silbergraurot geflaggt. Den akademischen Körperschaften, die die Farbe schwarzrotgold führen, wurde verboten, sie zu zeigen.

Die Auflösung der Wiener Gemeindefchutzwache

U. Wien, 9. Aug. Die amtliche Nachrichtenstelle teilt mit: Der Bundeskanzler richtete am 30. Juli an Bürgermeister Seitz ein Schreiben, worin er mitteilt, daß ihm vom Liquidierungsorgan der interalliierten Militärkontrolle am 29. Juli eine Note zugegangen sei, worin unter Berufung auf Artikel 123 des Vertrages von St. Germain gegen die Errichtung der Wiener Gemeindefchutzwache protestiert und deren Auflösung verlangt wurde. Der Bundeskanzler hatte das Ersuchen beigefügt, alles zu veranlassen, um außerpolitische Kombinationen in dieser Angelegenheit zu vermeiden.

Infolgedessen fanden mehrere Besprechungen zwischen dem Bundeskanzler und dem Bürgermeister statt. In der letzten Besprechung gab der Bürgermeister dem Bundeskanzler bekannt, daß er auf Grund des Gemeinderatsbeschlusses vom 29. Juli die Gemeindefchutzwache bis zum 18. August auflösen und Weisung hierzu ergehen lassen werde. Gleichzeitig werde er auf Grund desselben Gemeinderatsbeschlusses Anordnungen zur Organisation des Wachdienstes in den städtischen Ämtern, Anstalten und Betrieben erlassen. Die Rathsansforderungen veröffentlichte die diesbezüglichen Durchführungsbeschlüsse, deren erster die Auflösung der für die Tage der Gefahr errichteten Gemeindefchutzwache bis spätestens 18. August verfügt. Im zweiten Erlaß wird die Aufstellung einer Gemeindefschutzwache angeordnet, der unbeschadet der Aufgaben der Bundespolizei die Marktwache und Betriebswache in den städtischen Unternehmungen obliegt. Die Gesamtzahl aller Wachangehörigen darf den Höchststand von 1000 Mann nicht übersteigen. Um die Aufnahme in die Gemeindefschutzwache kann sich jeder österreichische Bundesbürger im Alter von 22—28 Jahren bewerben.

Der Fall Sacco—Banzetti

Der berühmte und berüchtigte Fall Sacco—Banzetti, der weit über die Grenzen der Vereinigten Staaten hinaus in der ganzen Welt Aufsehen erregt hat, scheint sich dicht vor

seinem Abschluß zu befinden. Bekanntlich handelt es sich um zwei Arbeiter italienischer Abkunft, die, schon längst mißliebig wegen ihrer sozialistischen Anschauungen, vor einer ganzen Reihe von Jahren des Raubmordes an einem Kasfirer beschuldigt wurden, ohne daß sich die Öffentlichkeit hätte überzeugen lassen, in den beiden Männern, die seit nunmehr 7 Jahren inhaftiert und zum Tode verurteilt sind, die wahren Schuldigen vor sich zu haben. Man verurteilte sie auf Grund eines Indizienbeweises, der, milde gesagt, große Lücken aufweist. All die Jahre hindurch haben beide Männer unabhängig voneinander ihre Schuld immer wieder standhaft geleugnet. Selbst das Damoklesschwert der Hinrichtung, das seit sieben Jahren täglich und stündlich über ihren Häuptern schwebt, bereit, sich vernichtend herabzulassen, hat es nicht vermocht, sie müde zu machen. Im Gegenteil, gerade in letzter Zeit noch versuchten sie aufs Neue, die Aufmerksamkeit und die Anteilnahme der amerikanischen Öffentlichkeit auf sich zu lenken, indem sie einen Hungerstreik inszenierten, Teilnahme zu erwecken — das ist ihnen in breitesten Ausmaßen gelungen. In Massen sind kürzlich die amerikanischen Arbeiter auf die Straße gegangen und haben in riesigen Unzügen, Reden u. dgl. Protestaktionen sich eingesetzt für eine Revision des ganzen Prozesses. Dem Druck der öffentlichen Meinung gehorchend, ist vor kurzem ein Sonderausschuß eingesetzt worden mit der Aufgabe, den verhängten Prozeß von neuem in seiner Gesamtheit auf die Möglichkeit eines Fehlurteils zu überprüfen. Mit der gleichen Aufgabe hat sich der Gouverneur Fuller von Massachusetts beschäftigt. Nun wird soeben gemeldet, daß man einstimmig zu der Ansicht gekommen sei: die Angeklagten haben in dem gesamten Verfahren eine gerechte Behandlung erfahren; für die Wiederaufnahme des Prozesses ist absolut kein Grund vorhanden. Diese Meldung befragt: Am kommenden 10. August werden die beiden vor 7 Jahren zum Tode Verurteilten endlich hingerichtet werden, wenn nicht der Gouverneur die Todesstrafe in lebenslängliches Zuchthaus verwandelt, was aber kaum zu erwarten ist.

Drohender Generalstreik in Amerika

Das internationale Sacco-Banzetti-Verteidigungskomitee in Newyork hat einen Plan veröffentlicht, nach dem heute am Vortag der Hinrichtung Saccos und Banzettis, ein ausgedehnter Generalstreik einleiten soll. Diesem Plan zufolge droht das Komitee, die Schlüsselindustrien in Newyork einschließlich der Verkehrsmittel und der Anlagen an der Wasserfront lahmzulegen. Das Komitee erklärt, daß die Mehrheit der Colorado-Bergarbeiter die Arbeit niederlegen werde. Weiter hat das Komitee allen Arbeitern empfohlen, sich am Dienstag nach Charlestown — Massachusetts — zu begeben, wo Sacco und Banzetti eingekerkert sind, um dort eine Reihe von Demonstrationen zu halten.

Streikantkündigungen auch in Südamerika

Wie aus Buenos Aires berichtet wird, nehmen in Südamerika die Gewalttätigkeiten in Zusammenhang mit der Sacco-Banzetti-Entscheidung zu. Demonstranten liefen auf die Straßen und zwangen die Geschäftsleute, ihre Läden zu schließen. Die Geschäftsinhaber, die sich weigerten, wurden mit Steinen beworfen. In zahlreichen Gegenden Argentiniens sind Versammlungen einberufen worden, in denen zum Boykott nordamerikanischer Waren aufgefördert

wird. Die Arbeitergewerkschaft in der Hauptstadt Paraguays hat beschlossen, die Arbeit auf unbestimmte Zeit als Protest gegen die Hinrichtung einzustellen. Aus Montevideo (Uruguay) wird berichtet, daß auch dort am Dienstag ein Generalstreik beginnen werde.

Die Hinrichtung Saccos und Banzettis wird nicht hinausgeschoben

U. Berlin, 9. Aug. Wie die Morgenblätter aus Boston berichten hat der Oberste Gerichtshof den Antrag auf Anwendung des Gesetzes zur Sicherung der persönlichen Freiheit auf Sacco und Banzetti, sowie die Bestätigung eines Vorliegens eines Rechtsirrtums abgelehnt. Infolgedessen wird die Hinrichtung Saccos und Banzettis keinen Aufschub erfahren.

Kleine politische Nachrichten

Deutschlands Verschuldung an Amerika. Ein Schlaglicht auf die wirtschaftlichen Verhältnisse Deutschlands wirft eine Zusammenstellung der im Jahr 1925 von deutschen Regierungen und Städten in den Vereinigten Staaten aufgenommenen Kredite. Nach dem Nennwert gerechnet erreichen sie die Gesamtsumme von 104,15 Millionen Dollar. An erster Stelle stehen die sächsischen Staatswerke, die Stadt Berlin und der bayerische Staat mit je 15 Millionen Dollar, die Stadt München nahm außerdem für 8,7 Mill. Dollar Kredite auf. Württemberg ist beteiligt mit 8,4 Mill. Dollar. Im gleichen Jahr wurden von der Industrie Anleihen im Gesamtwert von 124,67 Millionen Dollar aufgenommen; an erster Stelle steht die A. G. mit 20 Mill. Dollar. Die Vagabundenschaft ist mit 3,57 Mill. Dollar beteiligt. Die Gesamtsumme der Schulden, die Deutschland im Jahre 1925 in Amerika aufnahm, beträgt somit 228,82 Mill. Dollar.

Ein schweizerisch-italienischer Grenzzwischenfall. Auf der Garzirola-Spize am Luganosee wurden 6 Schweizer auf Schweizer Boden von italienischen Faschisten festgenommen und nach Como überführt. Zwei der Verhafteten wurden sofort wieder freigelassen, während die übrigen 4 in Haft gehalten wurden, weil sie Pistolen bei sich trugen. Das Schweizer politische Departement ist sofort bei der italienischen Regierung vorstellig geworden und hat die Freilassung der Verhafteten verlangt.

Vertrag der F. G. Farben-Industrie mit Standard Oil. Die seit einiger Zeit zwischen der Standard Oil Company of New Jersey und der F. G. Farben-Industrie A.-G. geführten Verhandlungen haben nun, wie der Deutsche Handelsdienst erfährt, zu dem beabsichtigten Abschluß über ein Zusammengehen in den Vereinigten Staaten in bezug auf die Verwertung der beiderseitigen Patente und Erfahrungen auf dem Rohölgebiet geführt. Gleichzeitig hat eine eingehende Erörterung der Zusammenarbeit auf dem übrigen gemeinsamen Interessengebiet stattgefunden.

Schwere Korruption bei der spanischen Marokko-Armee. Vor dem Kriegsgericht Madrid hat ein Prozeß gegen 31 Offiziere der Marokko-Armee, und zwar 18 Oberste und 13 Hauptleute wegen erheblicher Unregelmäßigkeiten, besonders in den Magazinen von Ceuta und Larache sein Ende gefunden. Sämtliche Angeklagten erhielten den schlichten Abschied.

Anatol Wangerin

Ein Roman für jung und alt von Amanda Klock

Urheber-Rechtsschutz durch Verlag Oskar Meistor, Werdau Sa.

(42. Fortsetzung.)

Lobi streckte sich unterdessen lechensglatt auf die Holzbank hin, aus dem Flach auf dem Sitze liegenden Kopf glockten die Razaugen unverwandt auf ein und denselben Fleck an der ruhigen Decke.

Als Anatol das Malingäbchen etwa zwanzig Schritte hinter sich hatte und eine vorpringende Hausdecke umschritt, rannte er in der Finsternis mit einem kräftigen, untersehten Manne zusammen.

„Ach, entschuldigen Sie, Fräulein oder junge Frau, man kann ja keine Hand vor Augen sehn in die vermaledeite Dusteris. Können Sie mir nich sagen, wo's zum Weinschäfflein geht? Ich mechte nämlich meine Tochter besuchen, die dient bei ihm seit anderthalb Jahren.“

Ein Schuß mitten ins Herz hinein hätte nicht lähmender auf den Hörer wirken können als diese Worte, alle Funktionen in ihm schienen erloschen, selbst das nie stillstehende Rad der Gedanken im Menschenkopf hatte aufgehört sich zu drehen.

Aber eine Sekunde blieb dem Entsetzen nur Zeit, über sein Opfer zu triumphieren — dann lehrte Anatol die Befinnung und die Geistesgegenwart zurück, die den jugendlichen Dunder selbst in den schwersten Schicksalsmomenten nie ganz verlassen hatte.

„So so, Sie sind der Vater von Katharina Selinke?“ entgegnete er, alle Festigkeit zusammenfassend, mit ruhiger Stimme, „ich kenne das Mädchen und kenne auch den Bauern, bei dem sie dient, aber der wohnt zwei Stunden von hier im nächsten Dorf.“

„Denn is das Rest hier nich Rutenstein? Eben bin ich mit dem Zug ankommen, und da wiesen mir noch die Dummerjahne auf dem Bahnhof den Weg hierher und sagten, im Malingäbchen wohnen Schäffleins.“

„Das ist der Welter von dem Bauern, bei dem Ihre Tochter dient. Dies hier ist Unterrutenstein, und der richtige Ort, wo sie hinhöchten, ist Rutenstein. Kommen Sie nur mit, ich bringe Sie auf den rechten Weg, ich habe nichts zu ver-

„Ach, Sie sind sehr süßig, Fräulein, nee, wirklich sehr süßig.“
Beide waren jetzt vor dem Wirtshaus zum Restock angelangt.

Der Heizer blieb stehen.
„Ich hab'n höllischen Durst, liebes Fräulein, würden Sie wohl erlauben, daß ich hier mal 'n Augenblick inkneipe um mir 'n Stehseidel jehemigte? Vielleicht darf ich Ihnen auch eins anbieten für Ihre freundlichen Bemühungen.“

Anatol schrak abermals tödlich zusammen — nimmermehr durfte der Mann hier hinein; eine einzige Frage, ein einziges Wort — und alles war verloren!

„Ich würde Ihnen raten, sich nicht eine Sekunde zu versäumen, wenn Sie hintereinander fortgehen, treffen Sie Schäffleins gerade noch auf. Im anderen Falle ist das ganze Dorf zur Ruhe gegangen, und Sie müssen auf der Straße nächtigen. Kommen Sie aber noch rechtzeitig, so erhalten sie bei Schäffleins alles, Essen, Trinken und Nachtquartier.“

Während dieser Worte eilte Anatol raschen Schrittes weiter, um den „Restock“ hinter sich zu bekommen und aus dem Ort zu gelangen; wohl oder übel mußte der durstige Heizer doch seiner freundlichen Führerin zur Seite bleiben.

„I was, Fräulein, Sie meinen, ich werde bei Schäffleins so gut aufgenommen werden? Denn sind das wohl sehr liebe Leute?“

„Vortreffliche Menschen — die empfangen Sie mit offenen Armen. Sie sind auch äußerst freigebig.“

„So? Na, denn man hin. Ich hab' kannibalischen Hunger und heidennäßigen Durst, da können sie ihre Sebewut an mir auslassen. — Sie kennen also meine Tochter?“ fragte Selinke nach einer kleinen Pause, die Gelegenheit benützend, Näheres über sein Fräulein zu erfahren, „jefällt sie Ihnen?“

„O, warum nicht, sie ist ein bescheidenes und fleißiges Mädchen.“

Der Heizer schüttelte sprachlos den Kopf. „Wie hat die bössartige Krabbe, mit der ich mir den Schlag an den Hals jeärgert habe, sich bloß uffschwingen können,“ dachte er bei sich.

Anatol horchte nach allen Richtungen — durchbohrte mit seinen Augen die Dunkelheit, aber nirgends war von kommenden oder gehenden Menschen etwas zu hören oder zu sehen.

Jetzt konnte er den Mann allein weitergehen lassen, hier

lam um diese Stunde kein Mensch mehr, der den Fremden hätte anders berichten können.

Der Jüngling blieb stehen.

„So, nun schlagen Sie diesen Weg hier rechts ein, der Sie direkt nach Rutenstein führt. Gute Nacht.“

„Gute Nacht, liebes Fräulein, ich danke auch vielmals. Zu anjehem, wenn man in einer Jegend, in die man sich nich auskennt, auf so freundliche Leute stößt.“

Selinke marschierte vergnügt ab, hin zu den noblen Schäffleins, an den reichbestekten Tisch, und von da ins behagliche Fremdenbett.

Eine Welle blieb Anatol noch lauschend stehen — der schwere Schritt des Arbeiters verhalte mehr und mehr, mit Windeseile lief er hierauf nach Rutenstein zurück und ließ sich im „Restock“ den Maßtrug füllen. Wie ein alles zermalender Schmiebehammer schlug sein Herz gegen die Hülle. Obwohl er wußte, daß er vor dem Heizer ziemlich sicher war, so befanden sich alle seine Gefühle doch im ungeheuersten Aufruhr. So jäh, so unerwartet stand er vor einer neuen Wende seines Lebens und fast ebenso hilflos wie früher.

Als Anatol mit dem Bier in die Stube trat, schlief Lobi, erwachte aber sofort.

Er griff zum Maßtrug, trank ihn bis auf die Nagelprobe leer und reichte ihn dann völlig zerstreut seiner gelstigen Herrin. Anatol nahm den Krug und eilte zur Tür hinaus, das beste Mittel, dem Bauern die Gelegenheit zu etwaigem weiteren Geschwätz abzuschneiden.

Draußen entzündete er in fliegender Hast die Laterne und stieg die Leiter zum Speicher hinauf.

Den Koffer erschließend, entnahm er demselben das versiegelte, große, weiße Kuvert, in welchem sich der Zettel befand, der den Beweis von dem Selbstmord Katharinas ablegte und beschrieb fliegend das Neuzere des Kuverts.

Dann packte Anatol die wenigen Gegenstände, welche ihm Schäffleins, sehr gegen ihren Willen, zu Weisnachten hatten schenken müssen, in ein Bündel zusammen und bekleidete sich hierauf mit einem einfachen schwarzen Kamelotkleid, bestehend aus Rock und weiter Bluse, um die Taille einen Lederbügel befestigend. Jetzt warf er sich noch ein rotwollenes Tuch um, ein anderes, kleineres band er um den Kopf, steckte sein Geld zu sich, verschloß den Koffer, dessen Schlüssel er ebenfalls an sich nahm, verlöschte die Laterne und stieg leise die Leiter wieder hinab. (Fortsetzung folgt.)

Aus aller Welt

Betrug bei der Preussischen Klassenlotterie.

Zwei bei der Preussischen Zentrallotteriedirektion beschäftigte Beamte, die trotz strengen Verbots Lose der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie spielten und sich hohe Gewinne zu verschaffen wußten, sind nunmehr festgenommen worden. Sie haben nach vierstündigem Verhör gestanden, wie sie die hohen Gewinne auf ihre Lose erzielten. Danach verabredete der Lotteriespektor Böhm und der Lotteriobersekretär Scharnschein, von denen der eine das Nummernrad, der andere das Losrad bediente, daß der am Losrad sitzende Beamte einen hohen Gewinn nicht verlesen, sondern in die Tasche stecken sollte. Als das gelungen war, kamen sie überein, daß der am Nummernrad sitzende Beamte am nächsten Ziehungstage die Nummer seines Loses als dritte Nummer verlesen sollte, woraufhin sein Partner einen darauf fallenden Gewinn ansagte. Bisher wurde ein Fall festgestellt, bei dem die Beamten einen „Gewinn“ von 100 M hatten, und ein zweiter Fall, in dem sie 50.000 M „gewannen“.

Folgen schwerer Zusammenstoß in Holland.

In Amsterdam sind 2 Züge der Dampfstraßenbahn, die zahlreiche Ausflügler von Amsterdam nach einem bekannten Ausflugsort in der Umgebung bringt, in der Nähe von Varen zusammengestoßen. Drei Personen wurden getötet und zahlreiche verletzt. Die Anzahl der Schwerverwundeten soll sehr groß sein.

Zwei reichgelegnete Frauen.

Londoner Blätter berichten von zwei Frauen in einer kleinen englischen Stadt, die beide mit Kindern reich gelegt wurden. Eine von ihnen brachte soeben ihr 24. Kind zur Welt, während die andere Frau 23 Kinder besitzt.

Hauseinsturz in London.

In der City von London ist zum zweiten Mal innerhalb kurzer Zeit ein siebenstöckiges Gebäude eingestürzt. Neben dem in der Nähe der Bank von England gelegenen Gebäude der Commercial-Vericherungsgesellschaft wurde seit 12 Monaten an der Wiederherstellung des Bankgebäudes der Firma Lloyd gearbeitet. Man glaubt, daß durch diese Arbeiten die Fundamente des erst 30 Jahre alten eingestürzten Gebäudes so stark in Mitleidenschaft gezogen wurden, daß der Einsturz mäßig wurde. Kurz zuvor hatten die Arbeiter bereits gewisse verdächtige Anzeichen bemerkt und es gelang noch die in dem Gebäude befindlichen Bewohner in aller Eile herauszuholen. Das Gebäude stürzte wie ein Kartenhaus zusammen. Personen wurden glücklicherweise nicht verletzt. Die Baupolizei befürchtet noch weitere Auswirkungen des Einsturzes, durch die eventuell auch das Börsegebäude in Mitleidenschaft gezogen werden könnte.

Zwei Millionen Attentatsschäden in Newyork.

Wie aus Newyork berichtet wird, ist ein Russe namens Morris Siegel im Zusammenhang mit den Bombenanschlägen auf die Newyorker Untergrundbahn verhaftet worden. Der durch die Bombenattentate in Newyork angerichtete Schaden wird vorläufig mit zwei Millionen Mark angegeben.

Aus Stadt und Land

Calw, den 9. August 1927

Gebührenänderungen der Post im Auslandsverkehr.

Aus Anlaß der am 1. August in Kraft tretenden Gebührenterminordnung für den innerdeutschen Verkehr traten, wie amtlich mitgeteilt wird, im Verkehr mit dem Ausland folgende Änderungen ein. Für Sendungen nach der Freien Stadt Danzig, Litauen und dem Memelgebiet, Luxemburg und Oesterreich gelten gleichfalls die künftigen innerdeutschen Gebühren. Im Verkehr mit Ungarn bleiben die Gebühren für Briefe, Postkarten und Blindenschriftsendungen unverändert, dagegen unterliegen fortan Drucksachen, Geschäftspapiere, Warenproben und Mißsendungen den innerdeutschen Gebühren mit der Maßgabe, daß für Geschäftspapiere und für Mißsendungen, die Geschäftspapiere enthalten, stets ein Mindestsatz von 20 S erhoben wird. Drucksachen, Geschäftspapiere und Mißsendungen im Gewicht von mehr als 1 Kilo nach den vorgenannten Ländern unterliegen den Gebührensätzen des Weltpostverkehrs. Ferner kommt im Verkehr mit dem Saargebiet, mit der Freien Stadt Danzig, mit Litauen und dem Memelgebiet, Luxemburg, Oesterreich und Ungarn für Zeitungen und Zeitschriften, die unmittelbar vom Verleger versandt werden, für gesteuerte und gebundene Bücher, die nicht zu Ankündigungen oder Anpreisungen dienen sollen und für literarische und wissenschaftliche Werke, die zwischen gelehrten Anstalten ausgewechselt werden, eine Gebühr von 5 S für je 100 Gramm zur Erhebung. Dieser Satz gilt auch im Verkehr mit den übrigen Ländern, nach denen die vorgenannten Arten von Drucksachen zugelassen sind, die ermäßigte Gebühr von 3 S bis 50 Gramm fällt künftig weg. Im Grenzverkehr (30 Kilometer beiderseits der Grenze) mit Belgien, Dänemark, den Niederlanden und der Schweiz beträgt die Gebühr für Briefe für je 20 Gramm 15 S, für Postkarten, einfache 8 S, mit Antwortkarte 16 S, ferner, jedoch nur im Verkehr mit Dänemark, für Geschäftspapiere für je 50 Gramm 5 S, mindestens 15 S. Die übrigen Auslandsgebühren bleiben für den Briefverkehr unverändert.

Verkehrsunfall in Hirsau.

Als sich die in Hirsau wohnhafte Frau Morgencier am Sonntag vormittag auf dem Weg zur Kirche befand, wollte sie einem Auto ausweichen, kam aber bei diesem Versuch unglücklicherweise unter die Räder. Sie trug schwere Verletzungen davon, unter anderem auch den Bruch des einen Schlüsselbeins. Nur dem Umstand, daß der Chauffeur den Wagen mit einem Ruck zum Stehen brachte, ist es zu

verdanken, daß Frau Morgencier nicht tot vom Plaze getragen werden mußte. Schuld an dem bedauerlichen Unglücksfall trägt niemand.

Stiftungsfest des Musikvereins Hirsau.

Vom herrlichsten Sommerwetter begünstigt konnte der Musikverein Hirsau am Sonntag sein erstes Stiftungsfest begehen. Ursprünglich hatte sich eine größere Anzahl Musikkapellen zur Teilnahme am Fest gemeldet, u. a. auch die Orchestervereinigung Pforzheim, doch mußte leider eine Anzahl derselben wegen dringend anderweitiger Verpflichtungen wegbrechen. Erschienen waren die Kapellen von Althengstett, Gärtingen, Gellingen und Wildbad. Um 2 Uhr marschierten die Kapellen und der Viederkranz Hirsau von dem Lokal des Musikvereins Hirsau, dem Gasthaus zur Sonne, nach dem Festplaz in den alten Anlagen, wo sich bald ein gemüthliches und frohes Treiben entwickelte. Ansprachen wurden gehalten von dem Vorstand des Vereins, Gemeindevorstand Gustav Stoh, von Schultheiß Maulbeis und dem Bezirksleiter Cite-Calmbach, der ein begeistert aufgenommenes Hoch auf die deutsche Musik ausbrachte. Ab 4 Uhr war Konzert in der Wandelhalle, wo die Kapellen wirklich Vorzügliches boten. Es erregt geradezu Bewunderung, welche gute Musik man heutzutage gerade auch von ländlichen Kapellen zu hören bekommt und dies gereicht ihren fleißigen und unermüthlichen Dirigenten zu hoher Ehre. Großem Beifall fanden dann auch die Vorträge der vereinigten Kapellen unter der Leitung von dem Bezirksdirigenten Bar eis-Pforzheim, der Chor „Brüder, reicht die Hand zum Bunde“ und der „Schwabenlandmarsch“. Von 8 bis 10 Uhr war noch Tanz in der Wandelhalle. Der Musikverein Hirsau darf mit großer Befriedigung auf ein in allen Theilen wohl gelungenes Stiftungsfest zurückblicken und wir wünschen auch an dieser Stelle dem strebenden Verein unter der Leitung seines tüchtigen und unflüchtigen Kapellmeisters Solz weiteres Blühen und Gedeihen.

Brief aus Altburg.

Vom Frühjahr 1928 an wird hier das achte Schuljahr eingeführt. — Der Turnverein Altburg hat sich unter der bewährten Leitung seines Ehrenturnwarts Friedrich Mohr beim Nagoldgauturnfest in Nagold am Sonntag unter sehr starker Konkurrenz einen 1a-Preis errungen. Nur dem Umstand, daß der Verein nach langem Warten erst mittags bei starker Hitze zum Zug kam, ist es zuzuschreiben, daß der Verein die 1. Stelle — Gaumeisterschaft — nicht erhalten hat. Doch der Verein kann sich besonders freuen, daß er im Einzelturnen im Zwölftkampf den Gaumeister — Martin Reuschler —, der nun zum zweiten Mal als Gaumeister hervorging, und im Fünfkampf ebenfalls den Gaumeister in Wilhelm Wentsch hat stellen können. Auch die Turnerinnen Altburgs können auf einen sehr schönen Erfolg zurückblicken. Möge der Verein auch fernerhin fest zusammenhalten und durch zweckmäßige Körperpflege das höchste Gut Gesundheit pflegen. — In den letzten Wochen hat sich hier der Kurz fremdenbetrieb sehr wesentlich gesteigert. Er hat noch nie diese Höhe erreicht. Sehr viele Erholungssuchende finden hier einen angenehmen Ferienaufenthalt.

Evangelische Jugendarbeit in Württemberg.

Zu welchem Umfang und welcher Vielgestaltigkeit in unserm Land die evangelische Jugendarbeit sich entwickelt hat, zeigt die neueste Statistik ihrer Einrichtungen. Danach dienen dem Kleinkind 466 Kindergärten und Kinderpflegen mit 594 Kindergärtnerinnen und Kinderchwestern, der wirtschaftlich hilfsbedürftigen Jugend 48 Vereinsthauer, Lehrlings- und Ledigenheime mit 90 Berufsarbeitern und 91 freiwilligen Helfern, der gesundheitlichen Jugendfürsorge, 48 Erholungs-, Kranken- und Pflegeheime mit 169 Berufsarbeitern und 55 freiwilligen Helfern, der sittlich gefährdeten Jugend 54 Einrichtungen (Erziehungsanstalten, Zufluchtsstätten, Kinderrettungsvereine und 48 freiwilligen Helfern. Dazu kommen noch 1836 Jugendvereine mit über 61.000 Mitgliedern, 154 Berufsarbeitern und 2495 freiwilligen Helfern.

Wetter für Mittwoch und Donnerstag.

Im Osten liegt ein Hochdruckgebiet, bei Irland eine Depression, die nicht ohne Einfluß bleiben dürfte, so daß für Mittwoch und Donnerstag wieder mehrfach bedecktes, auch zeitweise regnerisches Wetter zu erwarten ist.

*

Bad Liebenzell, 8. Aug. Der Kurbetrieb ist jetzt auf seinem Höhepunkt angelangt; es sind etwa 800—1000 Kurgäste heuer mehr gemeldet als im Vorjahre. — Am Sonntag abend ereignete sich beim Elzug 8.30 nach Pforzheim bedauerlicherweise ein Unfall dadurch, daß eine ältere Dame beim Aussteigen aus dem Zug stürzte und mit dem Hinterkopf so stark auf das Pflaster aufschlug, daß sie betäubt liegen blieb.

OB. Oberjesingen, OA. Herrenberg, 8. Aug. Der in der Gemeindegemeinde der hiesigen Genossenschaft angestellte 22jährige Müllergehilfe kam beim Ausnehmen des Mehls an der Mischmaschine der Walze zu nahe und verlegte sich an der rechten Hand schwer.

OB. Herrenberg, 8. Aug. Aus Anlaß des Ausscheidens aus dem Amt von Stadtschultheiß Hauser wird am kommenden Samstag eine besondere Festigung unter Teilnahme der Spitzen der Behörden, der Vereinsvorstände und von Vertretern des Gewerbes, der Landwirtschaft und der Arbeiterschaft stattfinden. Die Amtseinführung des neuen Stadtvorstandes soll vorbehaltlich weiterer Anordnung des Oberamts am 16. August stattfinden.

OB. Entringen, OA. Herrenberg, 8. Aug. Der Leuchtkosten tritt hier so stark auf, daß Oberamtsarzt Dr. Vehler von Herrenberg die Schließung der Kleinkinderschule anordnete. Waren nicht gerade Schulsferien, so müßten auch die übrigen Schulen geschlossen werden.

OB. Gräfenhausen, OA. Neuenbürg, 8. Aug. Am Samstagnachmittag ging über unsere Ortschaft ein Gewitter nieder, bei dem der Blitz in die Licht- und Fernspreckleitung einschlug. In verschiedenen Gebäuden wurden die Licht- und Telephonanlagen gestört und beschädigt, doch hat der Blitz nicht gezündet.

Walldorf, 8. Aug. In großes Leid wurde die Familie Konrad Dietrich, Bauer, hier versetzt. Ihr jüngster Sohn, Wilhelm, Schreiner, wollte nach Altsiege fahren, um noch einige Besorgungen zu machen. An der bekannten gefährlichen Stelle der Steige, bei Einmündung des Fußweges von Walldorf her, verlor er aus bis jetzt noch unbekanntem Grund die Herrschaft über sein Fahrrad und stürzte so unglücklich gegen die Mauer an der scharfen Kurve, daß ihm die Schädeldecke zertrümmert wurde.

OB. Freudenstadt, 8. Aug. Das Samstagabendgewitter, das sich längere Zeit auch über der Stadt mit wolkenbruchartigen Regengüssen entlud, war besonders stark zwischen Battersbronn und Mittelal. Beim Gang am Rauhshelken waren die Schäden am größten. Hier wurden Erde und Steine in Menge auf die Straße herabgeschwemmt, so daß die Straße eine Zeitlang gesperrt war. Auch in Klosterreichenbach entlud sich das Wetter mit unheimlicher Gewalt. In Friedrichstal geriet ein Teil des der G. Zunftler gehörigen Feldes beim Eisenwerk durch die Wasserfluten den steilen Hang abwärts rutschend mit samt den Bäumen in den Königshammersee. Auch eine eigenartige Gewitterwirkung!

OB. Freudenstadt, 8. Aug. Das Pferderennen am Sonntag vom Wetter sehr begünstigt. Eine große Zuschauermenge hatte sich dazu eingefunden. Alle Rennen waren für Halbblutpferde in dem ersten Rennen um den Schwarzwaldpreis (Ehrenpreis für den Sieger und 1000 M) siegte Oberleutnant Holste 1., im zweiten Rennen um den Kehler-Preis (Ehrenpreis und 600 M) siegte Reichswehrleutnant Merk. Im Studentenrennen gewann Held-Lübingen. Im Heeresjagdrennen siegte Rittmeister Heyne, im 5. Rennen um den Egel-Preis (Ehrenpreis und 2000 M) wiederum Rittmeister Heyne und im letzten Rennen um den Preis der Kurverwaltung Leutnant Merk. Beim Heeresjagdrennen stürzte Oberleutnant Freiherr v. Woldenfels und über ihn hinein Rittmeister v. Senger, doch blieben erfreulicherweise beide Stürze ohne üble Folgen.

OB. Neckarsulm, 8. Aug. Im hiesigen städtischen Krankenhaus erlag im Lauf des Samstagnachmittags seinen schweren Verletzungen der 8 Jahre alte Sohn Hugo des Bankvorstandes Scherle von Wöckmühl, so daß das Unglück im ganzen vier Todesopfer gefordert hat. Die Familie Scherle hat ihre beiden einzigen Kinder verloren. Dem 8 Jahre alten Hermann Schmied, dem ein Fuß abgenommen wurde, geht es wieder besser, so daß er mit dem Leben davon kommen dürfte.

OB. Ulm, 8. Aug. Zum Deutschen Pioniertag am Sonntag hatten sich sehr viele Pioniere aus allen Theilen des Landes und teilweise noch von weiterher eingefunden. Ein großer Festzug, an dem sich auch die Ulmer und Neu-Ulmer Kriegervereine beteiligten, zog in die Pionierfabrik zu einer Gedächtnisfeier für die Gefallenen vor dem dort errichteten Ehrenmal. An der Feier nahmen viele Offiziere der alten Armee teil. Der evangelische Stadtpfarrer Hubel und der katholische Garnisonspfarrer Dr. Anker hielten ergreifende Ansprachen. Nach dem Lied „Ich hatt' einen Kameraden“ wurden Kränze am Ehrenmal niedergelegt. Für die Pioniere sprach Oberleutnant A. D. Anies. Er mahnte zur Einigkeit und Brüderlichkeit im Dienste des Vaterlandes. Nach einem Hoch auf das Vaterland folgte das Deutschlandlied. Zum Schluß erfolgte ein Vorbeimarsch am Denkmal.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden.	186,69
100 franz. Franken	16,49
100 schweiz. Franken	81,12

Börsenbericht.

OB. Stuttgart, 8. Aug. Auch die neue Woche begann an der Börse mit Geschäftstillen und teilweise abrückelnden Kursen.

Produktenbörse und Marktberichte

des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern E. V.

L. C. Berliner Produktenbörse vom 8. August.

Weizen märk. 268—268,50; Roggen märk. 212—216; Gerste neue 197—204; Mais prompt Berlin 190—192; Weizenmehl 34,25—36,50; Roggenmehl 30,75—32; Kleie Weizen 13,75; Roggen 15; Raps 275—285; Viktoriaerbsen 44—56, Kl. Speiseerbsen 26—32; Futtererbsen 22—23; Pelusken 21,50—23,50; Ackerbohnen 22—23; Wicken 22—24; Lupinen blaue 14,75 bis 15,75; gelbe 15,75—17,75; Rapskuchen 14,80—15; Leinkuchen 21,20—21,50; Trockenschmelz 12,50—14; Soyafrot 19,50 bis 20,30 Speisefartoffeln weiße 3,80—4,50; dto. gelbbl. 4,50 bis 5,25 M.

Calwer Wochenmarkt.

Bei dem am letzten Samstag stattgefundenen Wochenmarkt wurden folgende Preise bezahlt: Kartoffeln, neue 8 bis 10, gelbe Rüben 20, rote 20, Wirsing 15, Weißkohl 15, Kohlrab 20, Bohnen 18—25, Zwiebeln 15, Tomaten 30—40, Röhrläbchen 8—10, Gurken 10—50, Rettig 5—8, Kopfsalat 8 bis 10, Blumenkohl 10—40, Einmachgurken, 100 Stück 80 bis 120, Stachelbeeren 22—25, Johannisbeeren 20—25, Heidelbeeren 40 S das Pfund, Birnen 20—30, Kirschen 18—20, Tafelbutter 210, Landbutter 170—180, frische Eier 12—13 S.

Die kritischen Kleinhandelspreise dürfen sich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Verhältnisse in Rücksicht kommen. D. Schriftl.

Gauturnfest in Nagold

Am Samstag und Sonntag fand in Nagold das diesjährige Gauturnfest, verbunden mit dem 80jährigen Jubiläum des Turnvereins Nagold unter Teilnahme einer ungewöhnlich großen Turnerschar statt. An demselben beteiligte sich u. a. der Turnverein Calw mit annähernd 80 Personen, und zwar stellte der hiesige Turnverein eine Damenriege, Aktive, Jugendturner, Schwimmer, Schwimmerinnen und eine Fechtriege. Letztere führte als einzige Riege auf dem Platze einige Schülübungen vor, die mit tosendem Beifall aufgenommen wurden. Wie Calw als größter teilnehmender Verein und die Vereine des Bezirks in den einzelnen Abteilungen abgeschnitten haben, zeigt nachstehende Siegerliste:

Bereinswettturnen der Männer Klasse A:

Calw, Altburg, Liebenzell und Simmozheim erhielten sämtliche einen ersten Preis. (Die für den 1. Preis in dieser Klasse vorgeschriebene Punktzahl wurde von allen Riegen des Gaues erreicht.)

Bereinswettturnen der Männer, Klasse B:

Es erhielten einen 1. Preis: Möttingen (46 Punkte), einen 2. Preis Alzenberg (34 Punkte).

Bereinswettturnen der Turnerinnen:

1. Preise erhielten: Calw (47 P.), Altburg (45 P.), einen zweiten Preis: Liebenzell (41 P.).

Zwölfkampfs der Männer:

1. Preis: Rentschler, Martin, Altburg (198 P.), 3. Preis: Brösamle, Carl, Calw (184 P.), 4. Preis: Dürr, Gottlob, Simmozheim (175 P.), 5. Preis: Pfommer, Paul, Calw (170 P.). In dieser Abteilung erhielt noch einen Preis: Pfommer, Hans, Altburg (154 Punkte).

Zwölfkampfs der Männer (Unterstufe):

1. Preis: Schechinger, Otto, Calw (190 P.), 2. Pr.: Regemann, Otmair, Calw (176 P.), 5. Pr.: Bauer, Ernst, Liebenzell (168 P.), 6. Pr.: Kolb, Georg, Calw (165 P.), 8. Pr.: Kraut, Gustav, Calw (161 P.), 11. Pr.: Weinmann, Otto, Calw (157 P.), 15. Pr.: Dürr, Wilhelm, Simmozheim (150 Punkte), 16. Pr.: Reule, Fritz, Altburg (149 P.), 18. Pr.: Koller, Jakob, Oberhaugstett (147 P.), 21. Pr.: Lauser, Richard, Möttingen (143 P.), 25. Pr.: Schwarz, Carl, Calw (135 Punkte).

Zwölfkampfs der Jugendturner, Jahrgang 1911-1913:

5. Preis: Dittus, Ernst, Simmozheim (171 P.), 7. Pr.: Dörcher, Wilhelm, Simmozheim (168 P.), 8. Pr.: Ayanse, Albert, Neuhengstett (164 P.), 13. Pr.: Huber, Karl, Calw (146 P.), 17. Pr.: Susser, Fritz, Simmozheim (128 P.), 19. Preis: Stänzer, Gustav, Neuhengstett (121 P.), 20. Preis: Schüb, Friedrich, Calw (119 P.), 24. Pr.: Hartmann, Karl, Calw (115 P.).

Zwölfkampfs der Jugendturner, Jahrgang 1909-1910:

2. Preis: Isola, Richard, Liebenzell (208 Punkte), 5. Pr.: Wurster, Georg, Calw (171 P.), 10. Pr.: Kugele, Fritz, Altburg (146 P.), 11. Pr.: Mohr, Martin, Altburg (145 P.), 14. Pr.: Raschold, Gottlieb, Calw (130 P.), 16. Pr.: Dalcolmo, Oskar, Calw (106 P.).

Alterswettkämpfe, Reuterkampf, Jahrgang 1893-1897:

1. Preis: Kolb, Ernst, Calw (152 P.), 5. Pr.: Walz, Wilhelm, Calw (138 P.), 8. Pr.: Schroth, Jakob, Alzenberg (118 Punkte).

Altersklasse, Reuterkampf, Jahrgang 1892 und früher:

1. Preis: Frider, Karl, Möttingen (152 Punkte), 3. Pr.: Gehring, Karl, Calw (124 P.).

Vollständiger Sechskampf der Männer:

1. Preis: Wentzsch, Wilhelm, Altburg (117 P.), 5. Pr.: Rentschler, Michael, Altburg (101 P.), 12. Pr.: Schwämmle, Wilhelm, Simmozheim (82 Punkte), 21. Pr.: Graze, Wilhelm, Möttingen (64 Punkte).

Vollständiger Vierkampf, Altersklasse:

3. Preis: Müller, Georg, Simmozheim (67 P.), 5. Pr.: Stob, Fritz, Calw (63 P.).

Vollständiger Fünfkampf der Jugendturner:

4. Preis: Höfer, Paul, Liebenzell (90 Punkte), 11. Pr.: Galfenheimer, Georg, Alzenberg (71 P.), 12. Pr.: Wünsch, Friedrich, Altburg (70 P.), 14. Häfelle, Carl, Simmozheim (67 P.), 14. Pr.: Schnauser, Albert, Calw (67 P.), 16. Pr.: Rothfuß, Fr.: Oberhaugstett (64 P.).

Siebenkampfs der Turnerinnen, Jahrgang 1911, 1912 u. 1913:

2. Preis: Schulz, Elisabeth, Liebenzell (118 Punkte), 3. Pr.: Brüdeler, Gertrud, Calw (114 P.), 5. Pr.: Günther, Pauline, Calw (109 P.), 5. Ullmschneider, Leonie, Calw (109 P.), 6. Eisenhardt, Lore, Calw (107 P.), 7. Schwauser, Maria, Liebenzell (106 P.), 9. Kusterer, Marie, Altburg (103 P.), 12. Heimgärtner, Lore, Calw (99 P.), 13. Zwirger, Rosa, Calw (95 P.), 14. Schmidt, Hedwig, Liebenzell (94 P.) 20. Rothfuß, Anna, Calw (85 P.), Schnürle, Käthe, Altburg (62 Punkte).

Siebenkampfs der Turnerinnen, Jahrgang 1910 und früher:

2. Preis: Hertforn, Berta, Calw (111 P.), 3. Kalmbach, Marie, Altburg (108 P.), 4. Heugle, Julie, Calw (104 P.), 7. Fint, Hedwig, Calw (98 P.), 8. Greule, Gretel, Altburg (96 P.), Marquardt, Marta, Simmozheim (91 P.), 11. Vinsch, Martha, Simmozheim (89 P.), 11. Maler, Rosa, Simmozheim (89 P.), Keck, Anna, Altburg (88 P.), Furthmüller, Emilie, Calw (88 P.), Gande, Mathilde, Simmozheim (76 P.), Wentzsch, Anna, Simmozheim (76 P.), Bullinger, Berta, Calw (74 P.).

Vollständiger Fünfkampf der Turnerinnen:

4. Preis: Linfenfell, Helene, Simmozheim (84 Punkte), 5. Gengenbach, Frida, Liebenzell (73 P.), 9. Kling, Emma, Liebenzell (62 P.), 10. Weishaar, Hilde, Liebenzell (61 P.).

Rüden und Freistil:

2. Preis Turnverein Calw, 2,34 drei Fünftel Min. (Kraut, Alber, Beintempen, Walliser).

Beliebigschwimmen der Turnerinnen (50 Meter):

1. Heimgärtner, Lore, Calw (44 Sek.), 1. Eisenhardt, Lore, Calw (44 vier Fünftel Sek.), 2. Beck, Emilie, Calw (47 drei Fünftel Sek.), 3. Brüdeler, Gertrud, Calw (48 Sek.), 4. Ullmschneider, Leonie, Calw (50 Sek.), 6. Schmert, Maria, Calw (53 Sek.), 9. Rothfuß, Anna, Calw (57 Sek.).

Brustschwimmen der Turner (100 Meter):

6. Preis Kolb, Georg, Calw (2,23 zwei Fünftel Min.), 8. Eisenmann, Fritz, Calw (2,31), 9. Schechinger, Otto, Calw (2,31 ein Fünftel), 10. Heck, Paul, Calw (2,70).

Jugend unter 18 Jahren 100 Meter:

1. Preis Stendel, Wolfgang, Calw (1,52), 1. Alber, Kurt, Calw (1,58).

Brustschwimmen der Jugendturner (50 Meter):

2. Heid, Hermann, Calw (37 Sek.), 3. Westermann, Albert, Hirsau (37,1 Sek.), 4. Alber, Fritz, Calw (37,2 Sek.), 5. Raschold, Gottlieb, Calw (38 Sek.), 6. Stendel, Wolfgang, Calw (38,3 Sek.), 6. Ziegler, Adolf, Calw (38,3 P.), 7. Weiß, Heinrich, Calw (38,4 Sek.), 8. Wurster, Georg, Calw (39 Sek.), 9. Hartmann, Karl, Calw (40 Sek.), 9. Huber, Karl, Calw (40 Sek.), 10. Zipperer, Gustav, Calw (41,1 Sek.), 15. Baitinger, Karl, Calw (44,2 Sek.).

Streckentauchen für Jugendturner:

1. Preis: Raschold, Gottlieb, Calw (26,1 P.), 32 m; 2. Pr.: Zipperer, Gustav, Calw (30,2 P.), 30 m; 5. Pr.: Alber, Kurt, Calw (20,3 P.), 26 m; 6. Pr.: Wurster, Georg, Calw (24 P.), 17 Meter.

Beliebigschwimmen für Turner über 30 Jahre:

4. Preis: Singer, Paul, Calw (39 Punkte).

Brusttafel für Damen 4 x 50 Meter:

1. Preis: Turnverein Calw (2,48 Min. ein Fünftel Sek.).

Rüdenschwimmen für Turner (50 m):

1. Preis: Walliser, Ernst, Calw (35 Sek.); 1. Pr.: Alber, Kurt, Calw (35,4 Sek.); 3. Pr.: Beintempen, Gg., Calw (41 Sek.).

Seitenschwimmen für Turner (100 m):

1. Preis: Westermann, Albert, Hirsau (1,44 Min.); 3. Pr.: Alber, Kurt, Calw (1,52 Min.); 4. Pr.: Heck, Paul, Calw (2,00 Min.); 7. Pr.: Weiß, Heinrich, Calw (2,29 Min. drei Fünftel Sekunden).

Im Vereinslokal des Calwer Turnvereins blieben am Sonntag abend die Festteilnehmer noch einige Stunden gemüthlich beisammen und freuten sich über die so zahlreich errungenen Lorbeerkränze. Dem. Dir. Froh als Vorstand dankte den Siegern für ihre glänzenden Leistungen beim Gauturnfest.

Bei dem am 31. Juli auf der Wanne bei Pfullingen stattgefundenen Kreisbergtturnfest erhielt im vollständigen Dreikampf unter 130 Konkurrenten Fr. Rosa Krauß von hier den 22. Preis.

Biefelsberg.

Die hiesige Gemeinde hat
**zirka 100 Meter Straßenhandel
zur Ampflasterung zu vergeben.**
Offerten können innerhalb 3 Tagen beim Schultheißenamt abgegeben werden.
Den 8. August 1927. Schultheißenamt.

Omnibusfahrt zur Schloß- Beleuchtung nach Heidelberg

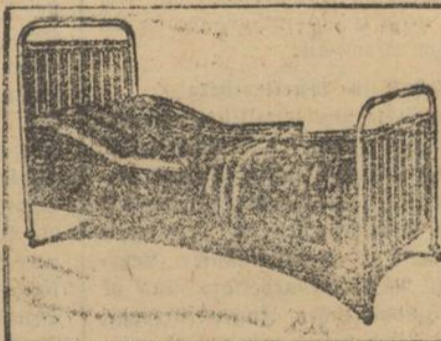
Donnerstag, den 11. August
Preis für Hin- und Rückfahrt pro Person
Mk. 7.—. Anmeldung erbeten.
Autozentrale Calw, W. Wurster 208.

Dixin

Das dankbare Seifenpulver

Größte Ergiebigkeit und hier
vorrangende Waschwirkung!
Dixin ist für jedes Wasch-
verfahren geeignet. Beson-
ders vorteilhaft auch für
die Maschinenwäsche!

Und zum Bleichen-Sil!



Metallbettstellen

für Erwachsene und Kinder

Matrassen

Schwarzdecken: Bettvorlagen

Emil G. Widmaier
Bahnhofstraße

Oberhaugstett.

Im Wege der
**Zwangs-
vollstreckung**
versteigere ich am Donner-
stag den 11. ds. Monats
gegen bare Bezahlung:
einen **Schuppen 5/4 m.**
Zusammenkunft b. Rathaus
Gerichtsvollzieher
beim Amtsgericht Calw
Ohngemach.

Einige Eimer guten M o f t

gibt preiswert ab.
Schwämmle, z. Döfen.
Gebrachten
Schraubstock u. kleinere
Wandbohrmaschine
zu kaufen gesucht.
Wer, sagt die Geschäftsstelle
des Blattes.

Lampenschirm-Verstele elektrisch geätzt

50	Dezimeter Durchmesser	1,10 Mk.
50	"	2,00 Mk.
60	"	2,80 Mk.
70	"	3,40 Mk.

La. Japan-Seide 4,80 Mk., La. Seiden-Waist 1,60
Sämtliche Bekleidungsartikel, wie Seidenstrümpfen, Schürze,
Mäntel, Wickelband usw. Fertige Schürze in großer
Auswahl billig. Ferner Tischlampen, Nachttischl. von
Mk. 0,80 an, Tischl. mit Schirme v. Mk. 3,50 an,
Zuglampen, Schlafzimmers-Ampeln etc.
Auf Wunsch w. d. Installation d. Lampen angeführt.
Maria Fuchs, Calw, Hermannstraße Nr. 353.

Garben- bänder

liefert billigst
Ditto Jung.
Haararbeiten
aller Art fertigt
S. Obermatt
Friseurgeschäft
beim Adler, Telefon 240.

Mostrosinen gelbe eingetroffen

Fr. Volz,
Oberreichenbach.
21 Ur Gerste
am Neuhengstetter Weg ver-
kauft auf dem Halme
Anton Maier
z. Scharfen Eck.

Buchhandlung Fr. Häussler

-Ausstellung
kunstgewerblicher Gegenstände
in neuen, modernen Formen

Kauft Eure Korbwaren u. Korbmöbel



direkt beim Her-
steller,
moselst auch
Reparaturen
schnell und billig
ausgeführt
werden.

Paul Binder

Korbwaren- und Korbmöbel-fabrikation
(Franks Nachfolger) Salzgasse.
Ständiges Lager in
Sport- und Kinderwagen zu staunend
billigen Preisen.

Größere Del- und Seifenfabrik sucht für den Bezirk Calw gut beleumundete Personen

zum Verkauf ihrer Fabrikate gegen hohe Bezahlung.
Angebote befördert die Geschäftsstelle dieses Blattes
unter N. 114.

Denkt an Ludwig Kahn Westliche 2

sobald gute Herren- u. Knabenbekleidung preiswert angeschafft werden soll.

Marktplatz
Pforzheim